

Reinhard Lettmann, Bischof von Münster
**Bischofswort zur Heiligsprechung von
Arnold Janssen**

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Heiliger Vater Papst Johannes Paul II. wird am 5.10.2003 Pater Arnold Janssen in Rom heilig sprechen. Arnold Janssen war Priester des Bistums Münster. Deshalb freuen wir uns in unserem Bistum in besonderer Weise über die Heiligsprechung.

1. Was bedeutet Heiligsprechung?

Seit frühester Zeit hat die Kirche bestimmte Christen als Heilige verehrt in der gläubigen Überzeugung, dass sie endgültig bei Gott sind.

Heilige Menschen sind wie wir. In ihnen wird sichtbar, dass der christliche Glaube gelebte Wirklichkeit ist. Sie machen uns Mut, dass auch wir uns auf den Weg Jesu einlassen. Dabei rufen wir ihre Fürbitte an in dem gläubigen Bewußtsein, dass das fürbittende Gebet der Schwestern und Brüder, die schon bei Gott vollendet sind, von besonderer Bedeutung ist.

Wenn der Papst im Namen der Kirche einen Menschen selig oder heilig spricht, bedeutet das: Wir sind im Glauben davon überzeugt, dass er sein ewiges Ziel bei Gott erreicht hat und uns Vorbild christlichen Lebens sein kann.

Die Seligsprechung stellt einen Menschen als Bild und Beispiel für die Kirche eines Landes oder eines Bistums oder auch für eine bestimmte Gemeinschaft heraus. Die Heiligsprechung dehnt diese Verehrung auf die ganze Weltkirche aus.

2. Wer war Arnold Janssen

Arnold Janssen wurde 1837 in Goch am Niederrhein geboren. 1861 empfing er im Dom zu Münster die Priesterweihe. Als Seelsorger und Lehrer war er einige Jahre in Bocholt tätig. Schon in dieser Zeit warb er mit Eifer für das besondere Zeugnis des Gebetes. Die Wiedervereinigung der Christen im Glauben und die Weltmission wurden sein großes Anliegen. 1875 gründete er in Steyl (in den Niederlanden, da es wegen des Kulturkampfes in Deutschland nicht möglich war) die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (Steyler Missionare) und später die zwei Genossenschaften der Dienerinnen des Heiligen Geistes (Missionsschwestern 1889 und Anbetungsschwestern 1896).

Arnold Janssen nutzte die Bedeutung der geistlichen Besinnung und der Pressearbeit für die Glaubensvertiefung und die Entwicklung eines missionarischen Bewußtseins. Er war hellhörig für die Anregung des Heiligen Geistes, offen für die Menschen und verfügbar für die Absichten Gottes.

Als Arnold Janssen am 15.1.1909 in Steyl starb, war sein Werk bereits in allen Kontinenten verbreitet. Am 19.10.1975, am Weltmissionssonntag, hat Papst Paul VI. Arnold Janssen selig gesprochen.

3. Was kann Arnold Janssen uns heute bedeuten?

Papst Johannes Paul II. hat sein bedeutsames Weltrundschreiben zu Beginn des neuen Jahrtausends (Novo Millennio Ineunte) unter das Leitwort gestellt: "Duc in altum" - "Fahr hinaus auf den See!"

Es ist das Wort, mit dem Jesus den Petrus ermutigte, erneut zum Fischfang auszufahren. Mit dem gleichen Wort will der Heilige Vater uns Mut machen für unsere christliche Sendung im neuen Jahrtausend.

"Fahr hinaus auf den See!"

In den Übersetzungen heißt es: "Fahr hinaus auf den tiefen See!" und "Fahr hinaus auf den weiten See!" Tiefe und Weite sind keine Gegensätze. Das zeigt uns das Leben und Wirken

des Arnold Janssen.

Tiefe: Arnold Janssen lag die Vertiefung des christlichen Lebens am Herzen. Deshalb setzte er sich für die Stärkung des Gebetes und der geistlichen Besinnung ein und für die persönliche Formung der Schwestern, Brüder und Patres im Leben und im stellvertretenden Dienst der Anbetungsschwestern. Vertiefung des christlichen Lebens ist auch für uns heute eine unerlässliche Voraussetzung, unsere Sendung zu erfüllen.

Weite: Arnold Janssen war erfüllt von dem Gedanken, die Botschaft des Evangeliums den Menschen in aller Welt zu verkünden. Das Wort Jesu an die Apostel nach seiner Auferstehung gewinnt im Leben und Wirken von Arnold Janssen besondere Bedeutung: "Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde" (Apg 1,7-8).

Arnold Janssen verehrte in besonderer Weise den Heiligen Geist. Im Namen der Schwesternge-meinschaften wird dies deutlich: Dienerinnen des Heiligen Geistes.

In einem Hymnus im französischen Magnificat heißt es: "Wenn dir der Atem ausgeht, lass den Wind des Geistes in dein Segel blasen." Uns in Europa scheint ein wenig der Atem auszugehen, um so notwendiger ist es, den Wind des Geistes in unsere Segel blasen zu lassen.

Ein anderer Hymnus nimmt dieses Bild auf: "Hab keine Angst, dein Segel zu entfalten, so dass der Geist voll hineinblasen kann! Hab keine Angst, gleichsam zur Beute des Geistes zu werden! Hebt den Anker! Löst die Tuae! Geht aus eurem sicheren Hafen heraus! Lasst das Schiff eures Lebens auf die weite Tiefe des Meeres fahren!"

SVD - Societas Verbi Divini - Gesellschaft des Göttlichen Wortes: So heißt die Gründung von Arnold Janssen. In diesem Jahr der Bibel, das wir in Deutschland begehen, wollen wir uns des Schatzes bewusst werden, den Gott uns in seinem Wort geschenkt hat. Den Menschen den unergründlichen Reichtum Christi als Evangelium zu verkünden (vgl. Eph 3,8) sah Arnold Janssen als Aufgabe seiner Gründung. Es ist zugleich unsere Aufgabe im neuen Jahrtausend.

Angesichts einer immer mehr zusammen-wachsenden Welt und der Fülle von Spiritualitäten auch außerhalb der Kirche und der Religionen wächst die Notwendigkeit, den Raum unseres Glaubens- und Lebenszeugnisses zu erweitern. Die Steyler Missionare und Missionarinnen haben sich in aller Welt auf die unterschiedlichen Kulturen, die sie vorfanden, eingelassen und sie studiert. Eine Kirche, die heute in allen Völkern und Kulturen der Welt lebt, steht immer neu vor der Frage, ihren Lebensraum zu erweitern, indem sie sich für alle Kulturen öffnet. Dann können in ihr die Menschen aus allen Kulturen eine Heimat finden.

Wie weit können wir geistlichen Erfahrungen und Formen geistlichen Lebens, die andere sind als unsere, Raum geben? Beim Suchen nach Antworten auf diese Frage ist die Haltung der Makrothymia gefordert: Ein weites Herz und ein weiter Sinn.

Arnold Janssen lebte in seiner Zeit. Vieles in seinem geistlichen Leben und in seinen Sichten lässt sich aus dieser Einbindung in seine Zeit erklären. In seinem Grundanliegen aber kann er auch uns heute Vorbild sein und Impulse geben, der Ermunterung des Heiligen Vaters zu folgen: "Duc in altum!" - "Fahr hinaus auf den tiefen, weiten See!"

Münster, den 4. September 2003

(Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für die Diözese Münster Nr. 18/2003)